



Gehen uns die Fachkräfte aus?

Regionalökonomisches Forum
der Hochschule Niederrhein

Mönchengladbach, 8. Mai 2012

Dr. Ulrich Walwei

Ausgangspunkt

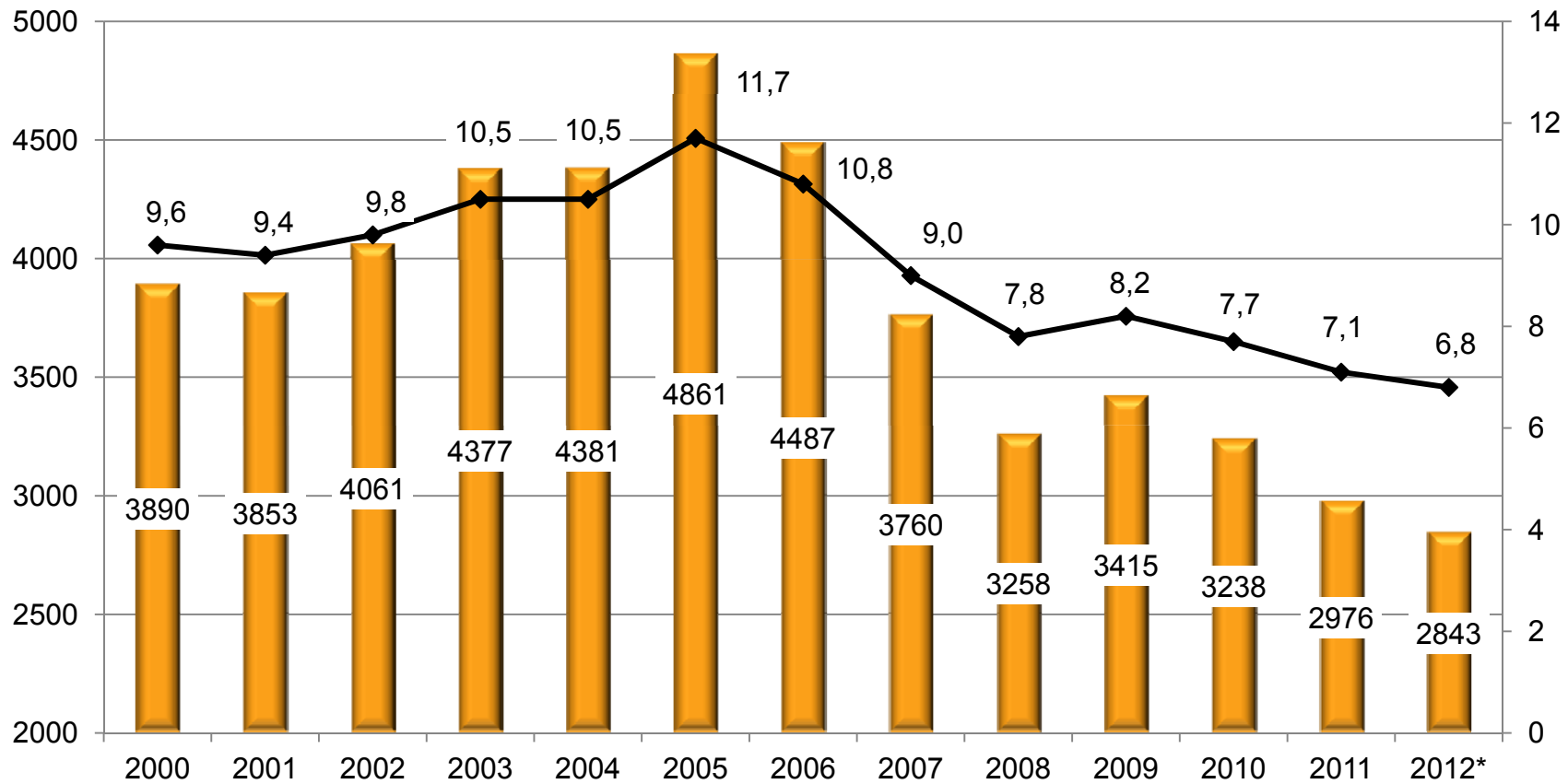
- Arbeitsmarktlage hat sich zuletzt deutlich verbessert
- Es mehren sich Anzeichen, dass Rekrutierungsprobleme wieder zunehmen
- Handelt es sich dabei um ein konjunkturelles oder ein strukturelles Phänomen?
- Können Mangelsituationen durch Marktkräfte überwunden werden?

Gliederung

- Fachkräfterekrutierung: Gibt es aktuell Hinweise auf Mangel?
- Demographie und Arbeitsmarkt: Muss es zu einem nachhaltigen Mangel kommen?
- Bildung und Personalreserven: Wo liegen Potentiale zur Fachkräftesicherung?
- Fazit

Fachkräfterekrutierung: Gibt es aktuell Hinweise auf Mangel?

Arbeitslose in Tsd. und in Prozent der Erwerbspersonen, 2000 - 2012



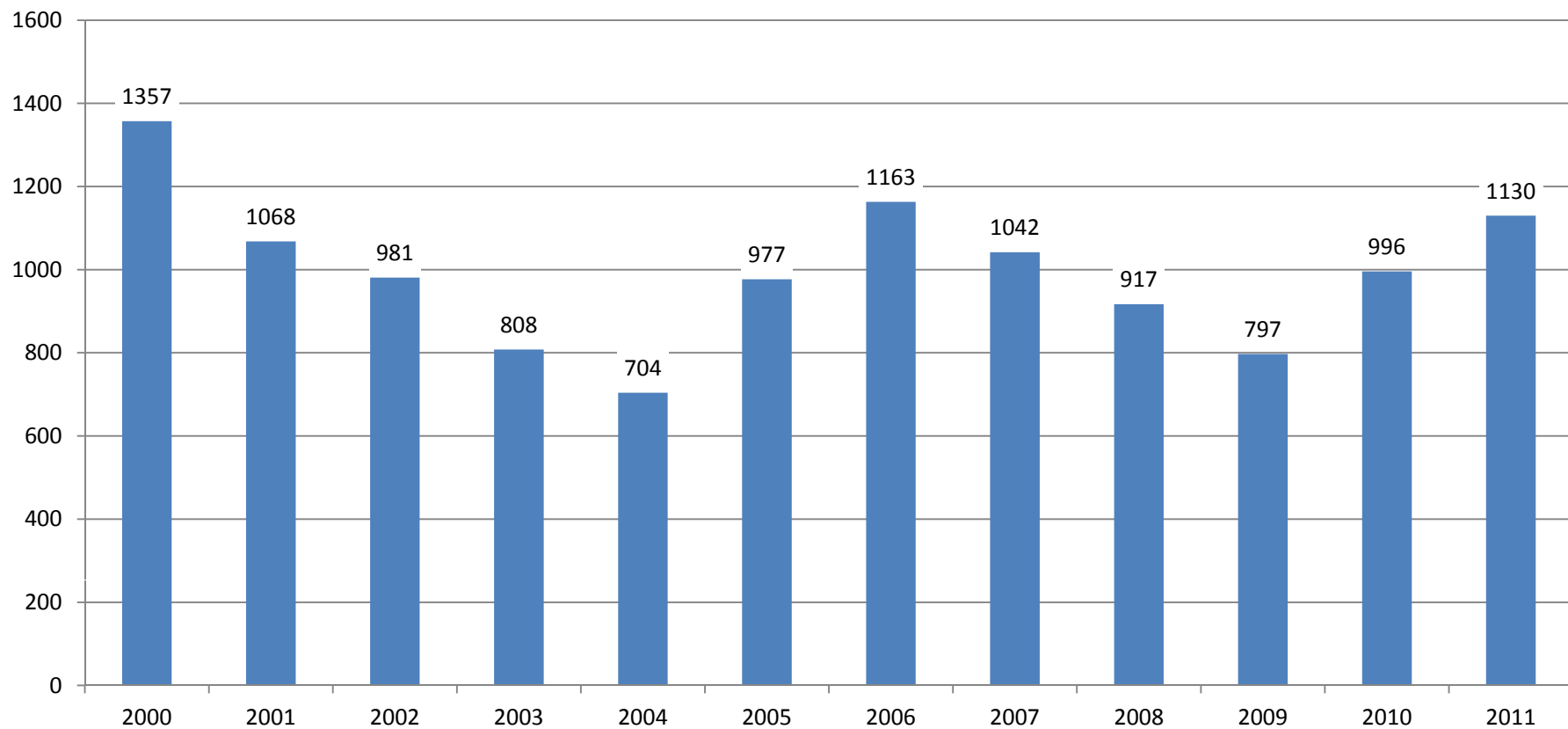
■ Zahl der Arbeitslosen in Tsd. (jeweils Jahresdurchschnitt)

◆ Arbeitslosenquote in % aller zivilen Erwerbspersonen

*IAB-Prognose: mittlere Variante

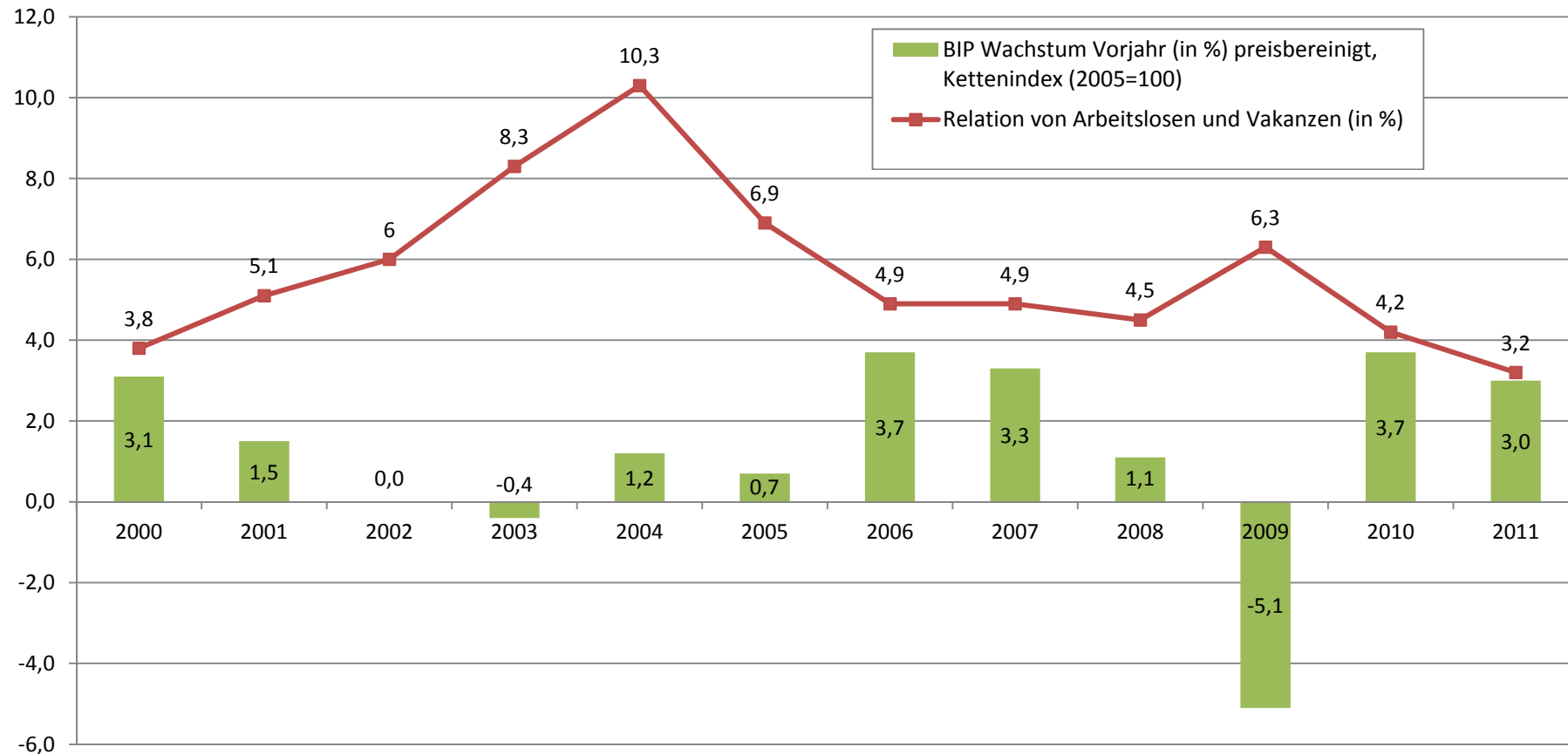
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB

Stellenangebot am 1. Arbeitsmarkt 2000 bis 2011 - Durchschnittsbestand an Vakanzen und später zu besetzenden Stellen in Tsd., jeweils im IV. Quartal -



Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2000 - 2011

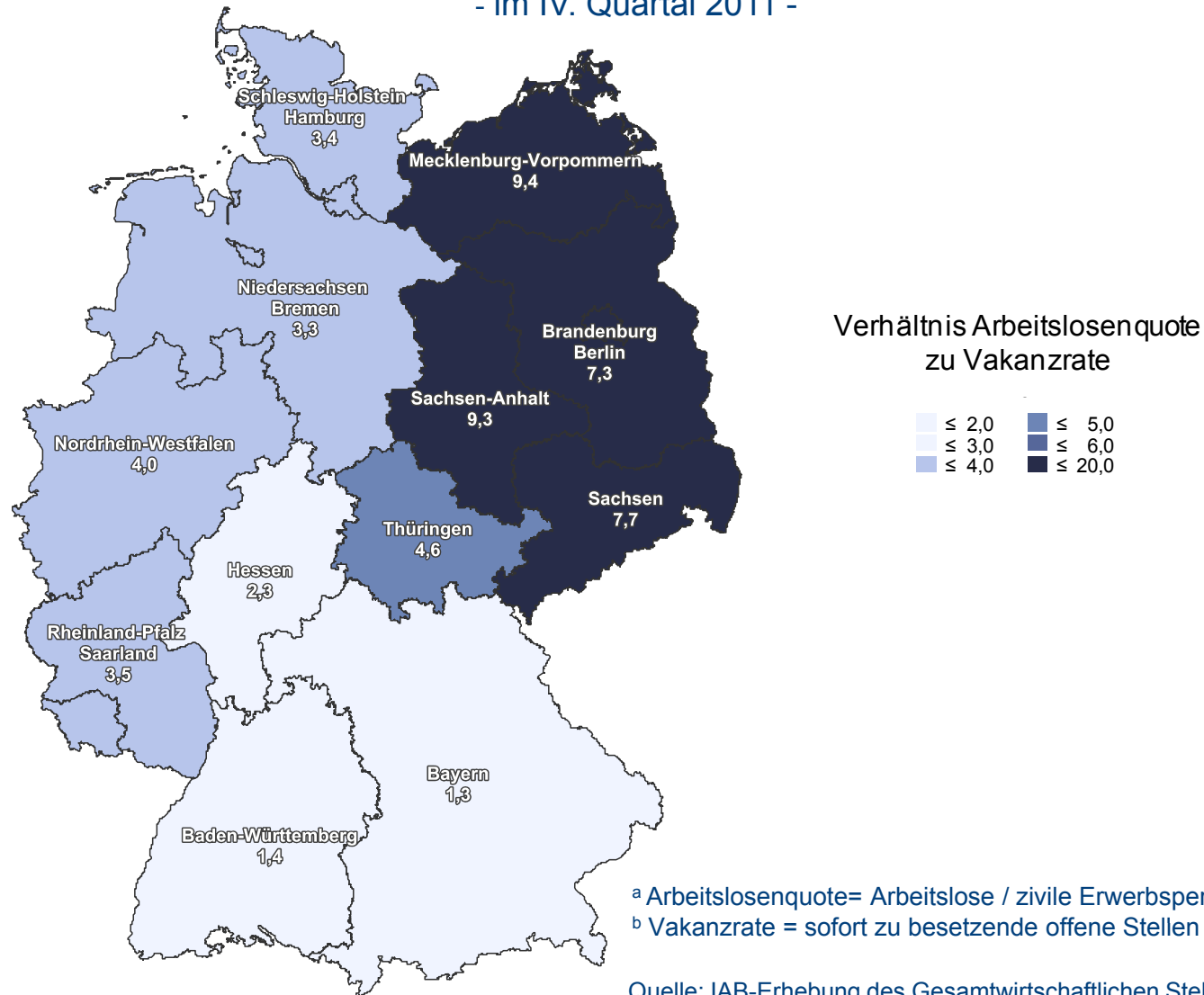
Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts sowie Relation von Arbeitslosen zu sofort zu besetzenden Stellen 2000 bis 2011



Quelle: IAB – Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots, Statistik der BA, Destatis – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Arbeitslosenquoten^a im Verhältnis zu Vakanzraten^b nach Bundesländern

- im IV. Quartal 2011 -

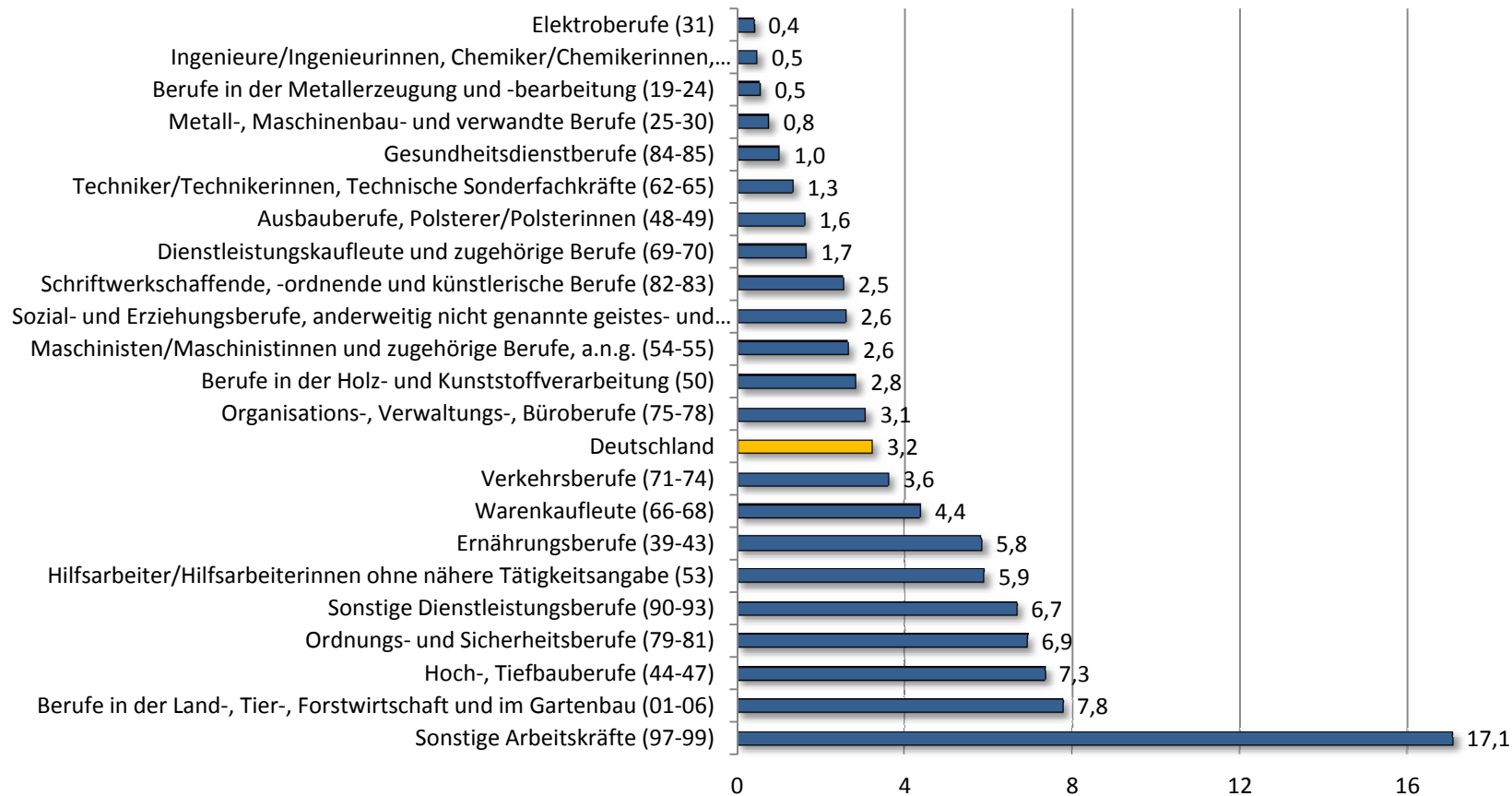


^a Arbeitslosenquote = Arbeitslose / zivile Erwerbspersonen * 100

^b Vakanzrate = sofort zu besetzende offene Stellen / zivile Erwerbspersonen * 100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2011, Statistik der BA.

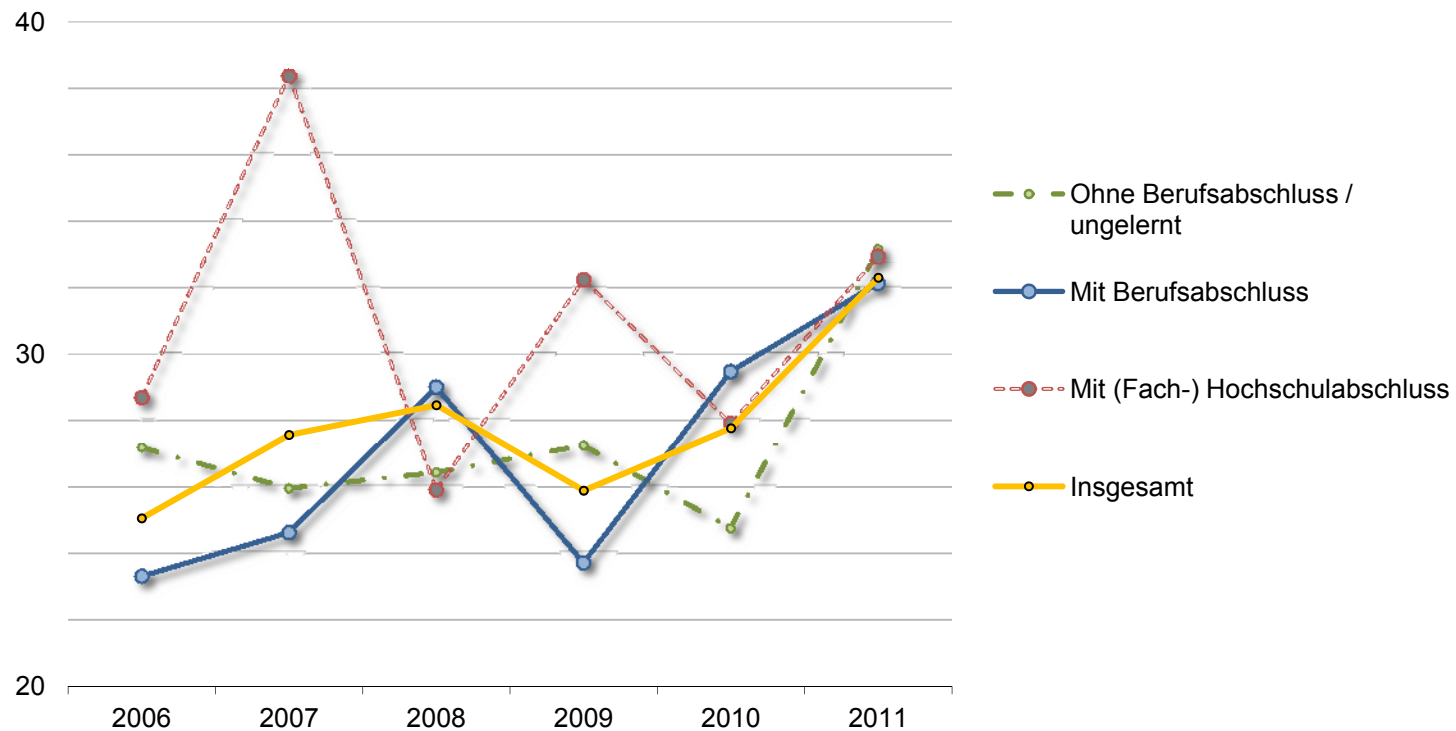
Verhältnis zwischen Zahl der Arbeitslosen und Zahl der offenen Stellen in ausgewählten Berufsfeldern^a im vierten Quartal 2011



^a Aufgrund mangelnder Fallzahlen keine Relationen für folgende Berufsfelder ausgewiesen werden: Bergbau, Steinbearbeitung und Baustoffherstellung; Keramik, Glas, Chemie, Kunststoff, Metall, Papier und Druck, Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwaren, Montage, Textil- und Bekleidung, Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung, Ausbauberufe, Polsterer, Malen und Lackieren, Maschinisten.

Quelle: IAB – EGS, Statistik der BA.

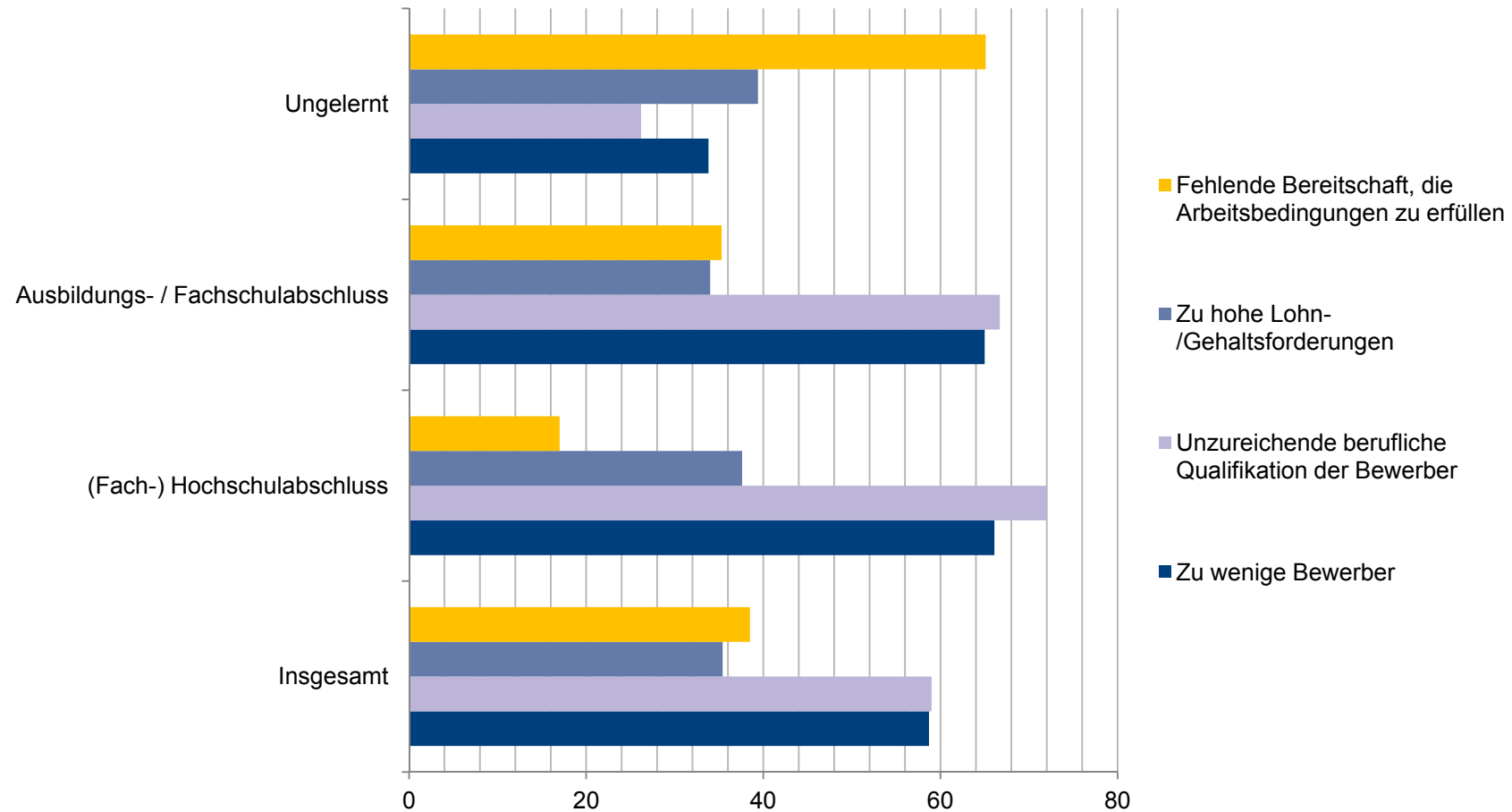
Stellenbesetzungsschwierigkeiten als Anteil an allen Neueinstellungen nach formalem Qualifikationsniveau, - 2006 bis 2011, jeweils 4. Quartal (in Prozent) -



Quelle: IAB – EGS

Gründe für Besetzungsschwierigkeiten nach Qualifikation in Prozent der Betriebe mit Stellenbesetzungsschwierigkeiten (Mehrfachnennungen möglich)

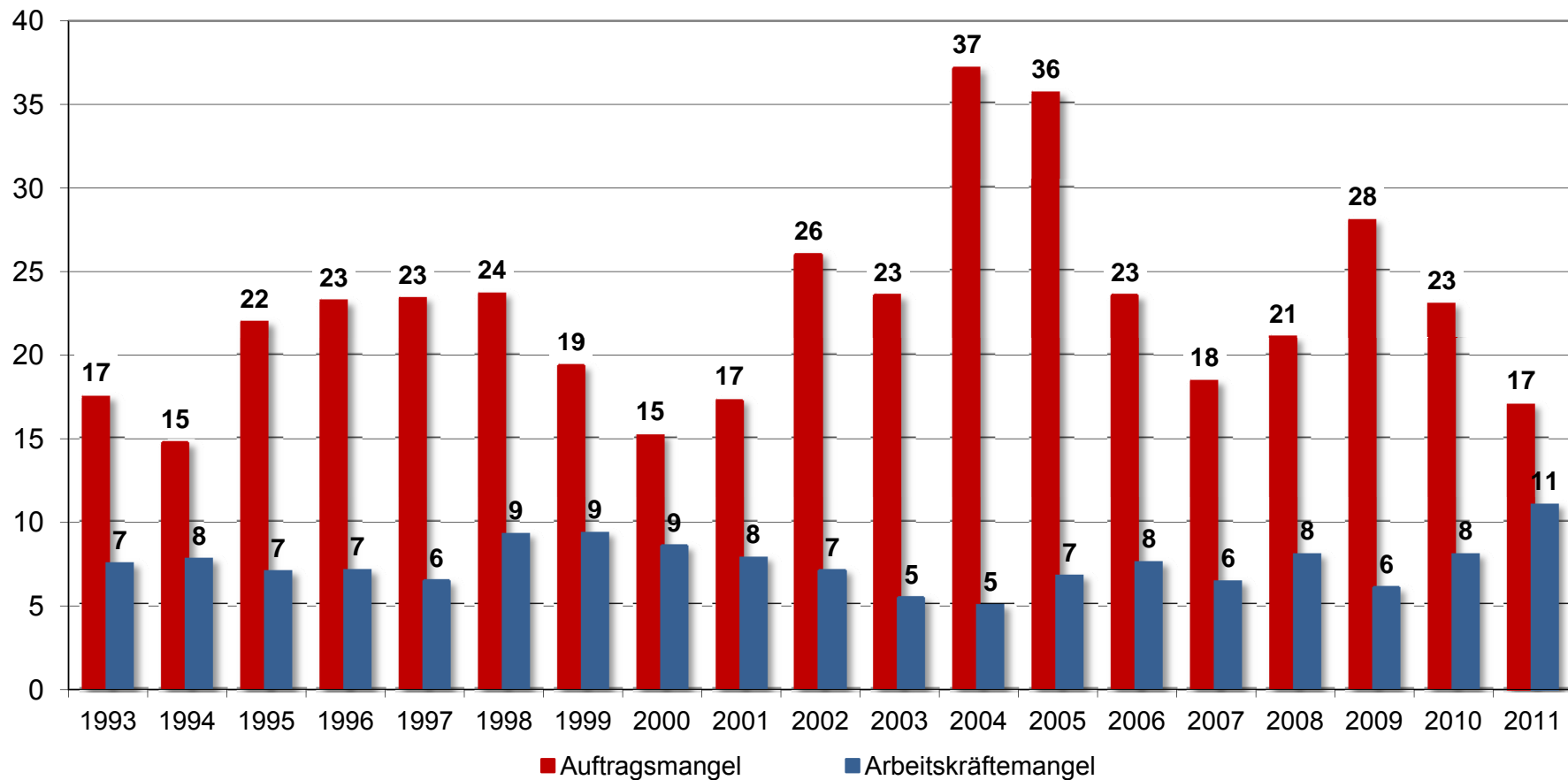
- 4. Quartal 2011 -



Quelle: IAB – EGS.

Aktivitätshemmnisse durch Arbeitskräftemangel 1993 bis 2011

- in Prozent -

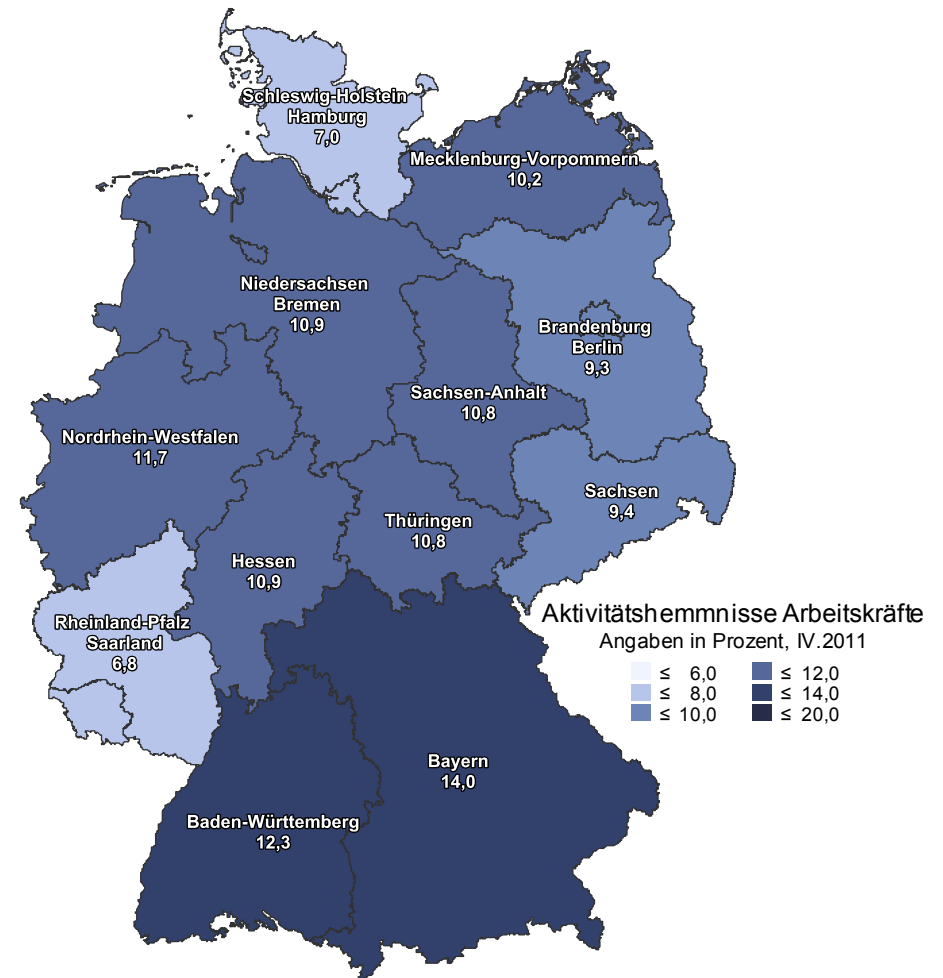
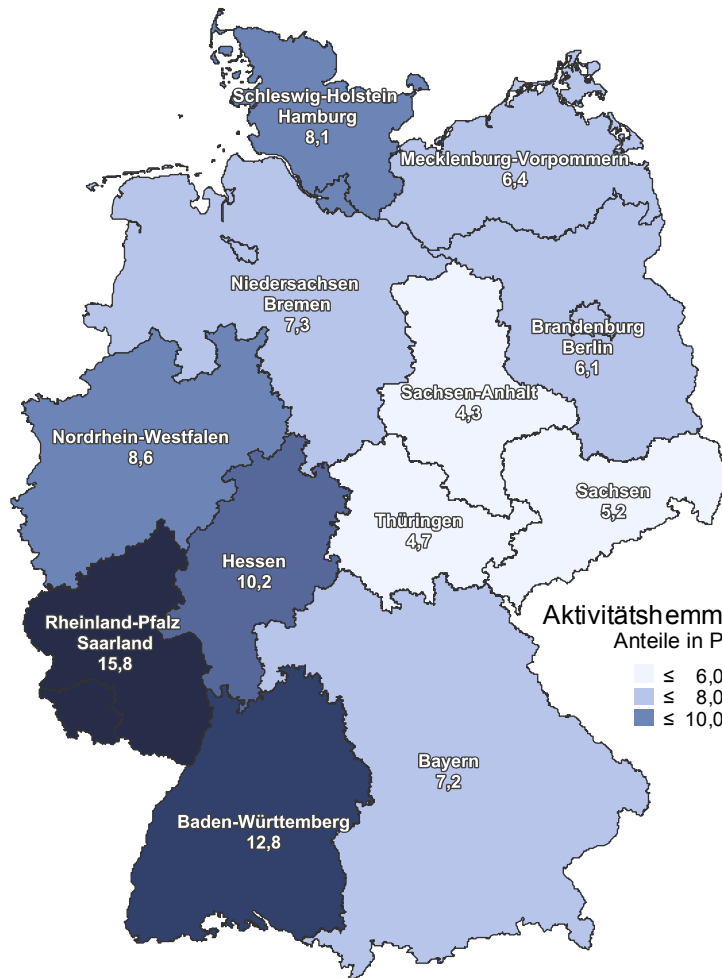


Achtung: Zeitreihenbruch im Jahr 2000 aufgrund modifizierter Hochrechnung ab 2000

Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 1993 - 2011

Betriebliche Aktivitätshemmnisse aufgrund von Arbeitskräftemangel nach Regionen, jeweils viertes Quartal 2000 und 2011

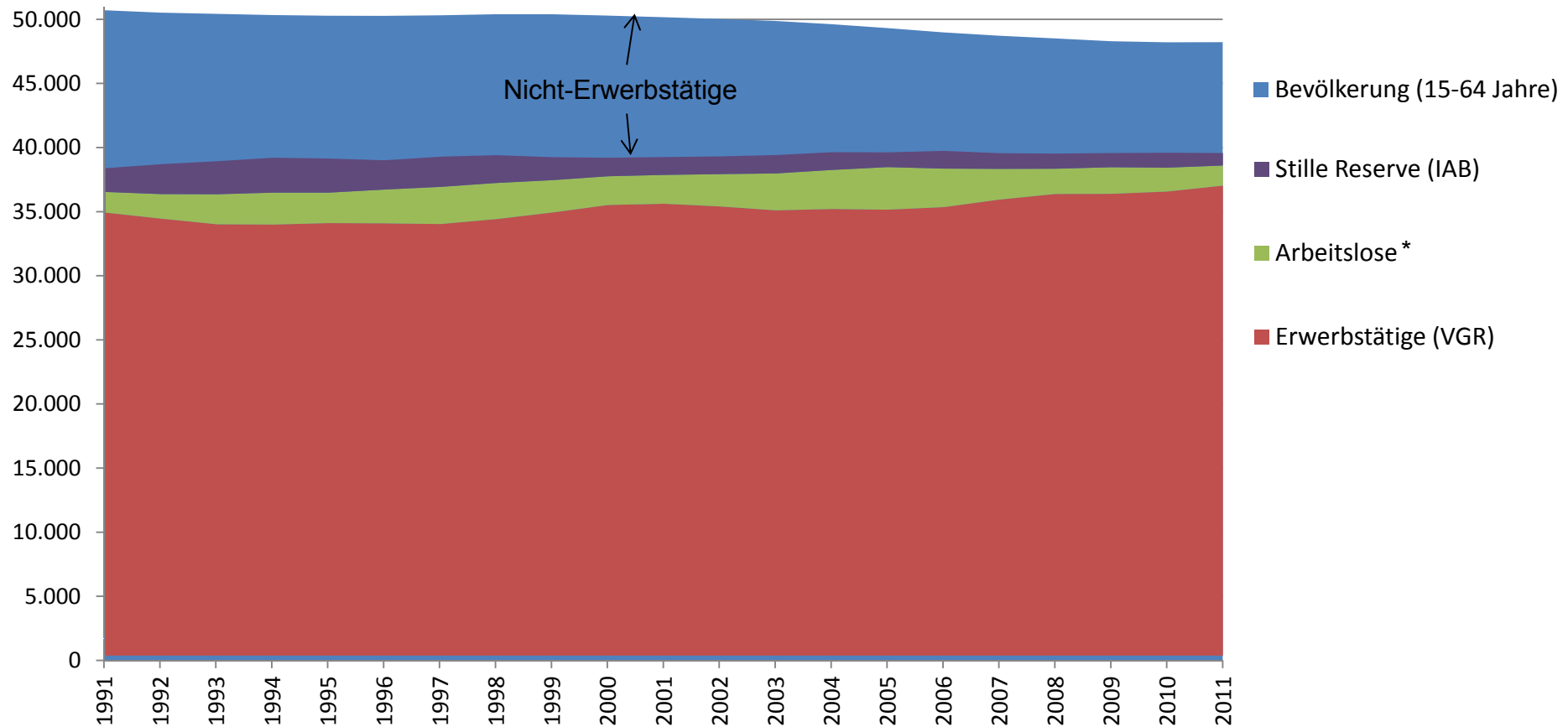
- in Prozent -



Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2000 und 2011

Demographie und Arbeitsmarkt: Muss es zu einem nachhaltigen Mangel kommen?

Komponenten der Erwerbsbevölkerung 1991 bis 2011 - in Tausend -

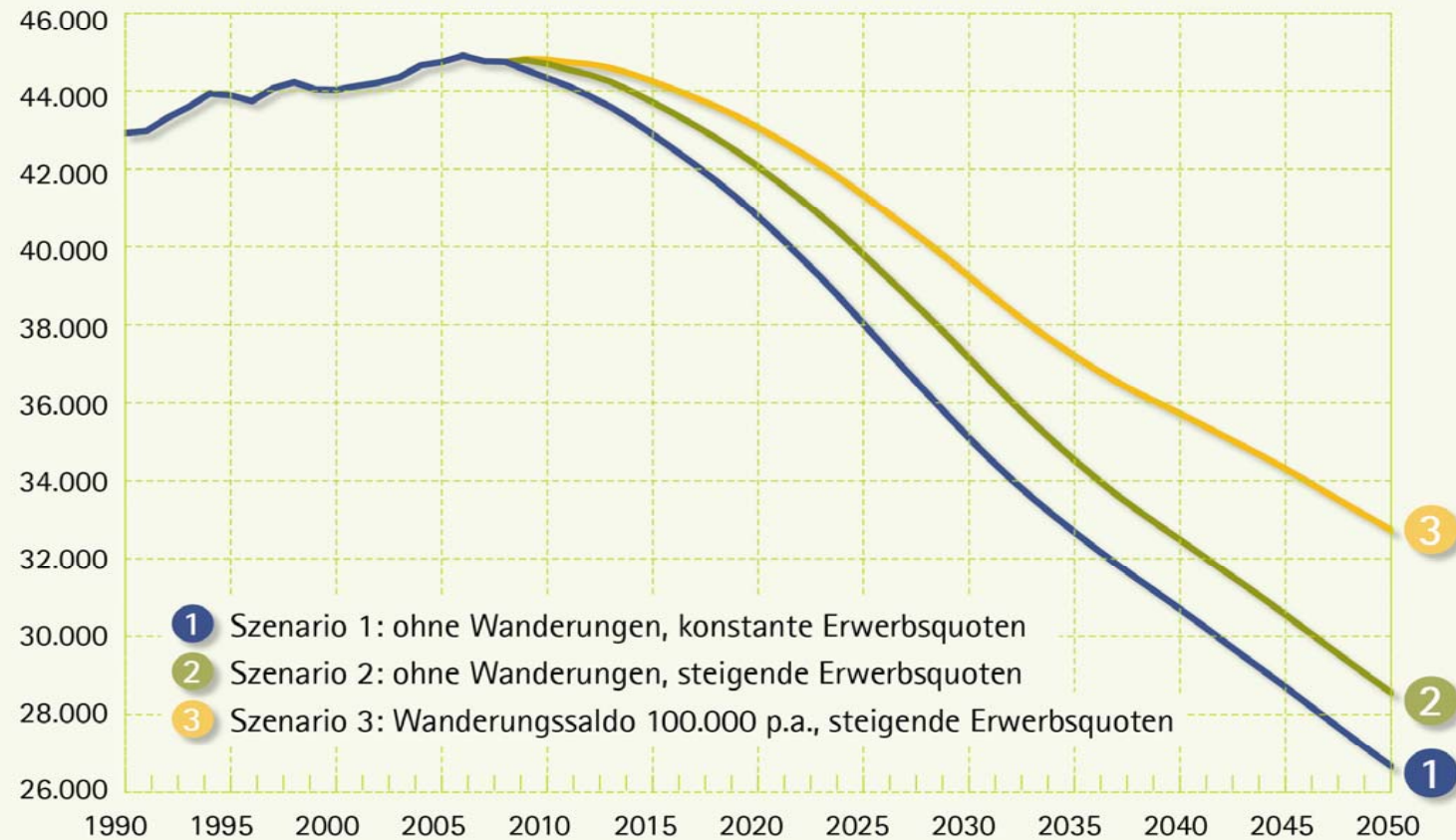


•Die Zahl der Arbeitslosen wurde wie folgt berechnet: Erwerbspersonenpotenzial (15-64 Jahre) – Stille Reserve – Erwerbstätige.

Quelle: Fuchs et al, IAB-Kurzbericht 7/2011; IAB - FB A2, eigene Darstellung

Szenarien zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

Personen in Tausend



- 1 Szenario 1: ohne Wanderungen, konstante Erwerbsquoten
- 2 Szenario 2: ohne Wanderungen, steigende Erwerbsquoten
- 3 Szenario 3: Wanderungssaldo 100.000 p.a., steigende Erwerbsquoten

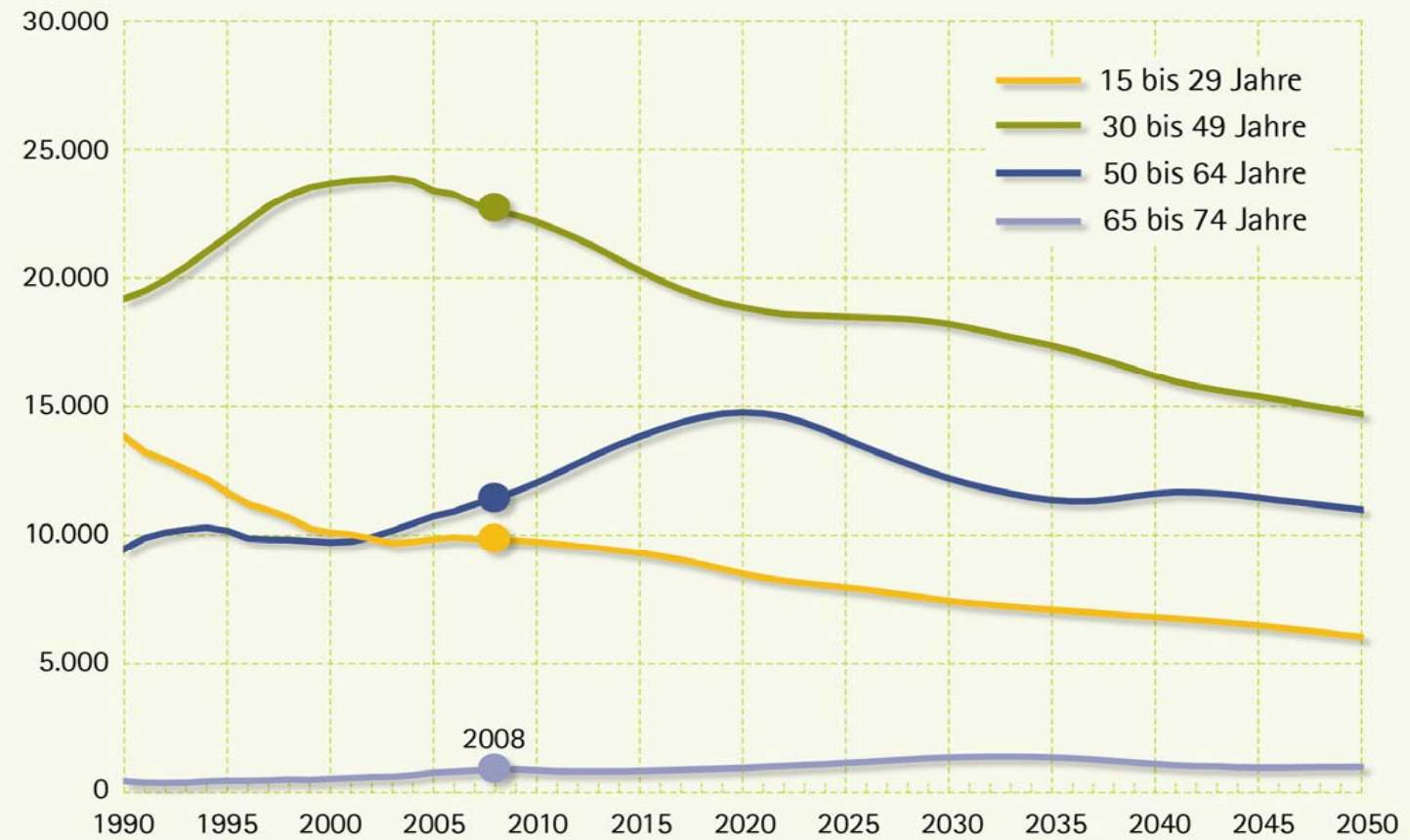
Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

Personen in Tausend

(Szenario 3; Annahmen: Wanderungssaldo 100.000 p.a., steigende Erwerbsquoten)



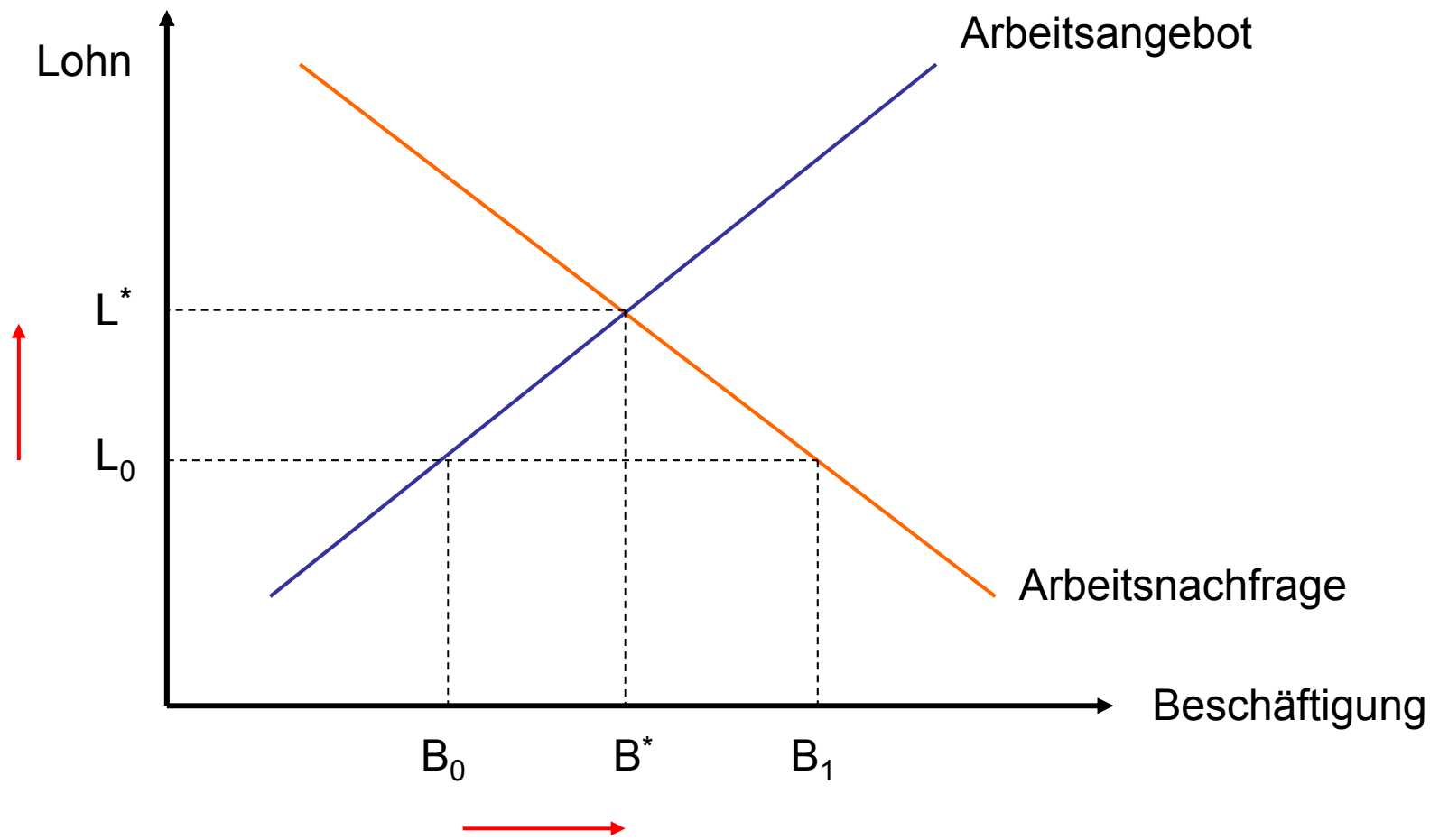
Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

Demographie und Arbeitskräftebedarf

- Ein rückläufiges Arbeitskräfteangebot nimmt Druck vom Arbeitsmarkt
- Eine solche Situation muss aber künftig nicht unbedingt nachhaltigen Mangel hervorrufen, weil
 - sich das Wirtschaftswachstum abschwächen kann (schrumpfende Bevölkerung, Alterung)
 - Marktreaktionen zu erwarten sind (Mobilität von Betrieben und Beschäftigten, Arbeitsproduktivität, Arbeitsbedingungen, Löhne)

Nachfrageüberschuss im traditionellen Wettbewerbsmodell

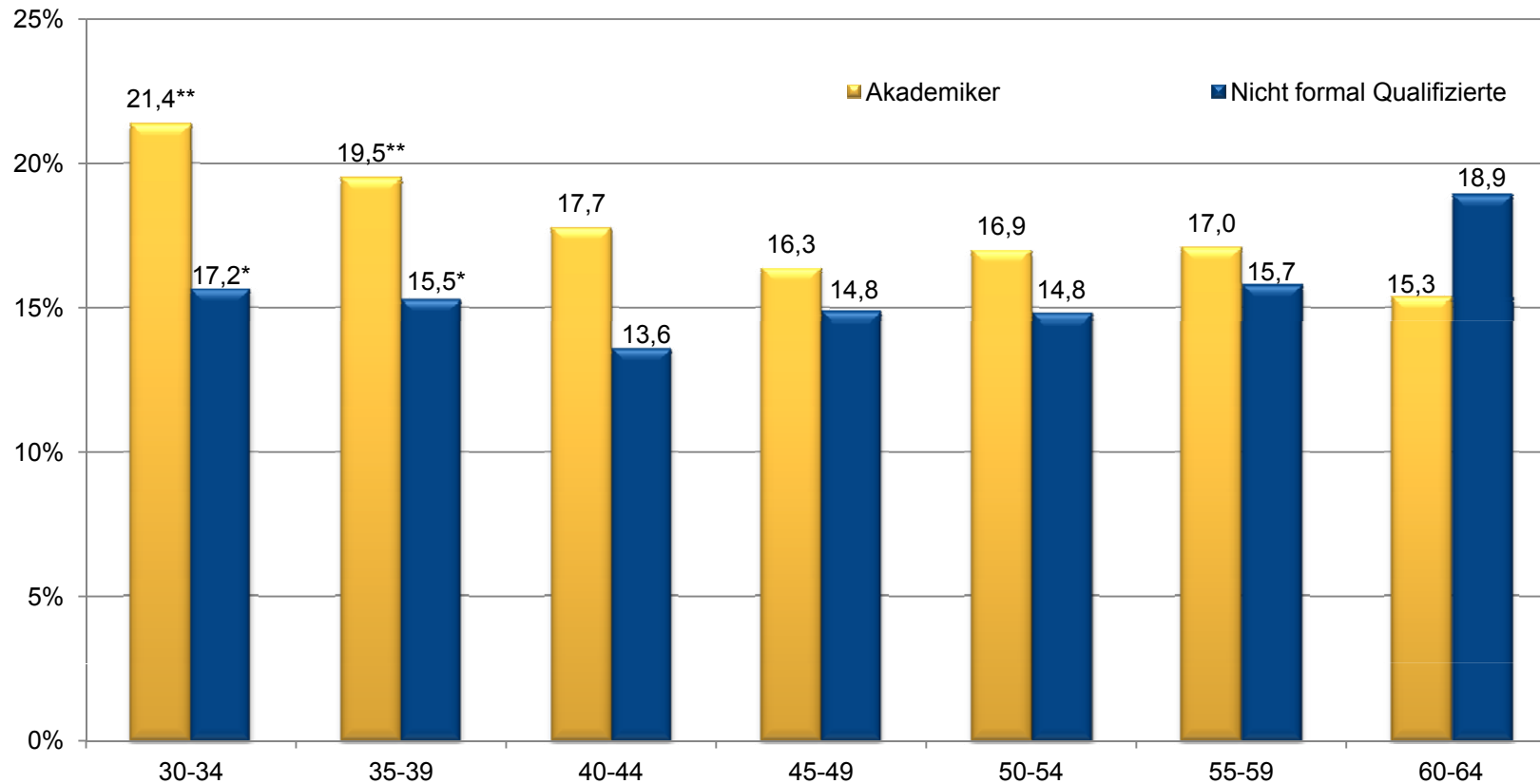


Was kennzeichnet Fachkräftemangel?

- Es fehlt an Arbeitskräften mit passender Qualifikation und an betriebsexternen und –internen Arbeitskräften, die hinreichend qualifizierbar sind.
 - Zudem sind die betrieblichen Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des betreffenden Tätigkeitsfelds ausgeschöpft.
- ➔ Diskutieren wir „echten“ Mangel oder erste Hinweise auf einen stärkeren Wettbewerb um Arbeitskräfte?

Bildung und Personalreserven: Wo liegen Potentiale zur Fachkräftesicherung?

Anteile der Hoch- und Fachhochschulabsolventen und Personen ohne formale Qualifikationen nach Altersgruppen - im Jahr 2009, in Prozent -

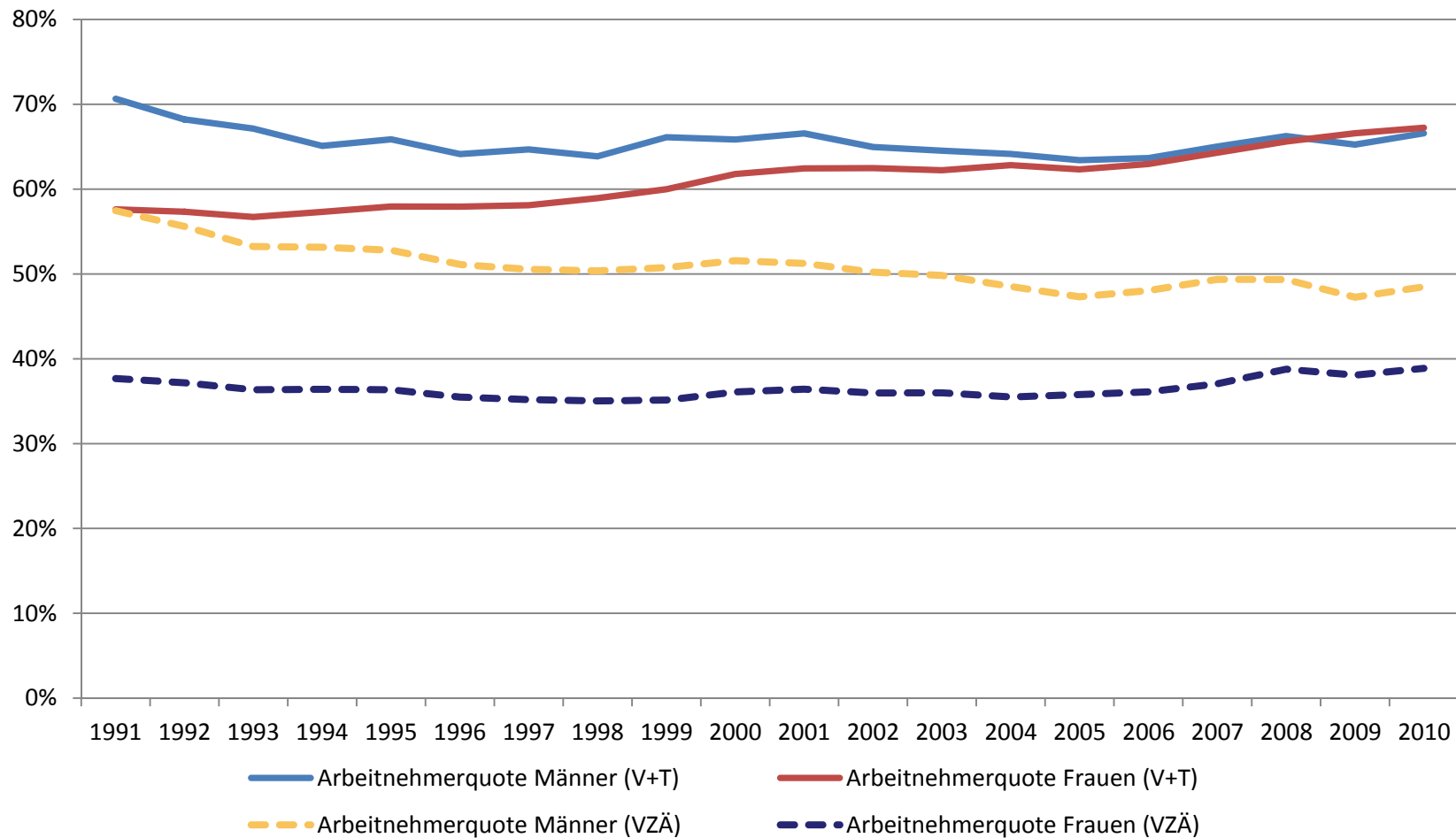


* Hierin sind evtl. noch Personen enthalten, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben

** Hierin fehlen evtl. noch Personen, die ihren Hochschulabschluss erst noch erwerben

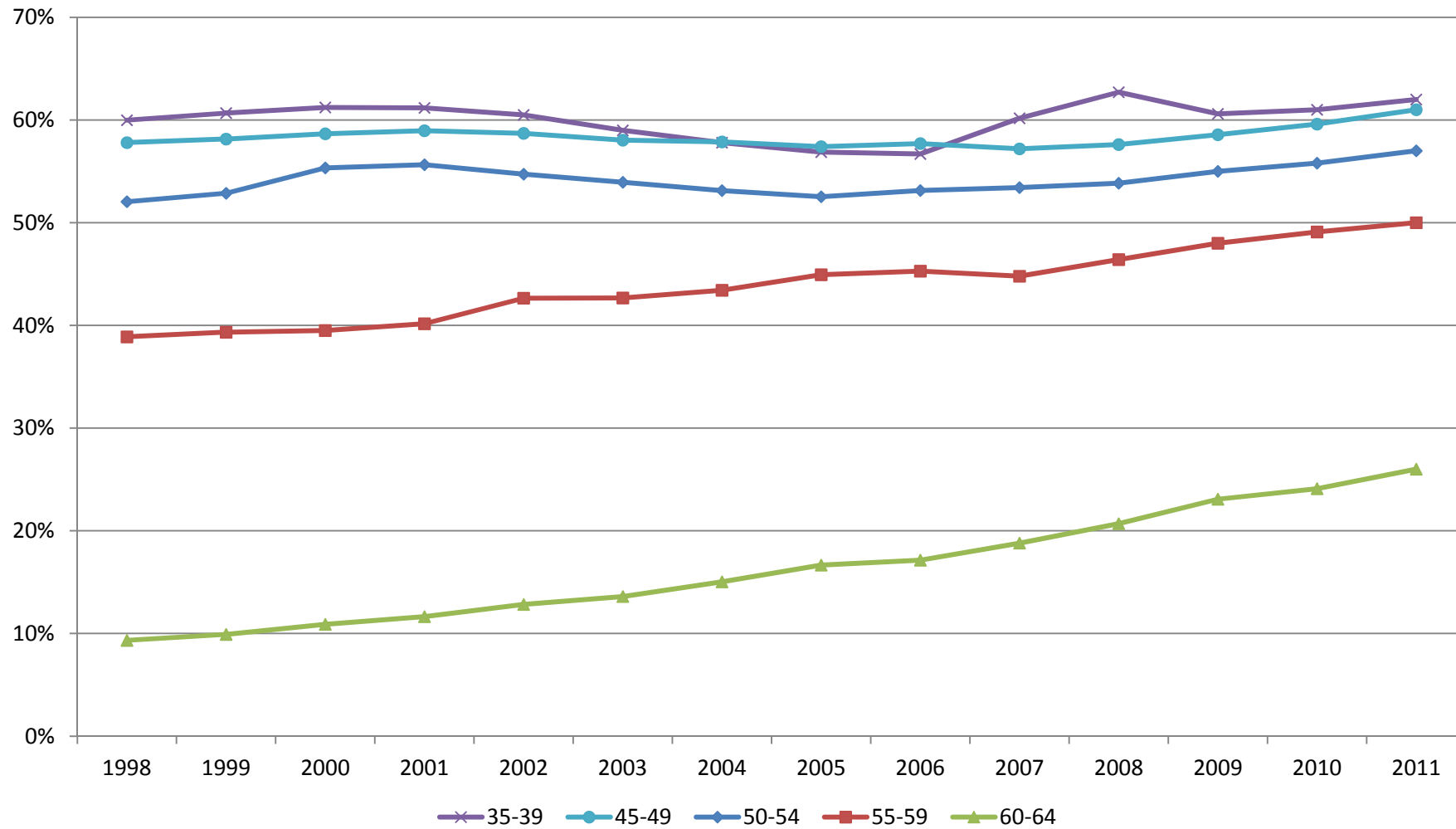
Quelle: Berechnungen des IAB mit dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes.

Arbeitnehmerquoten nach Geschlecht 1991-2010 - in Prozent -



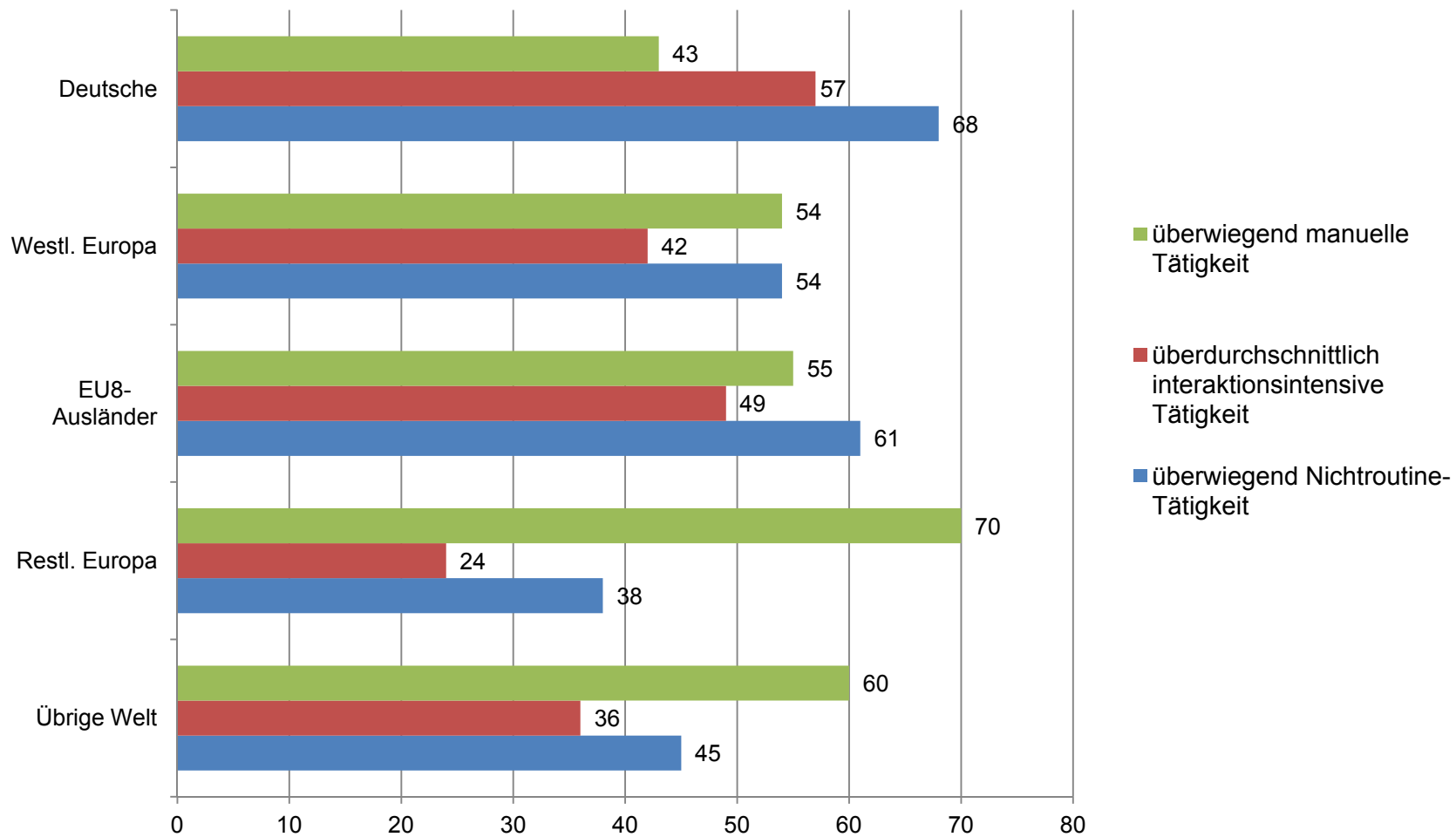
Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Forschungsgruppe Arbeitszeit und Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen

Beschäftigungsquoten nach Altersgruppen 1998 bis 2011 - in Prozent -



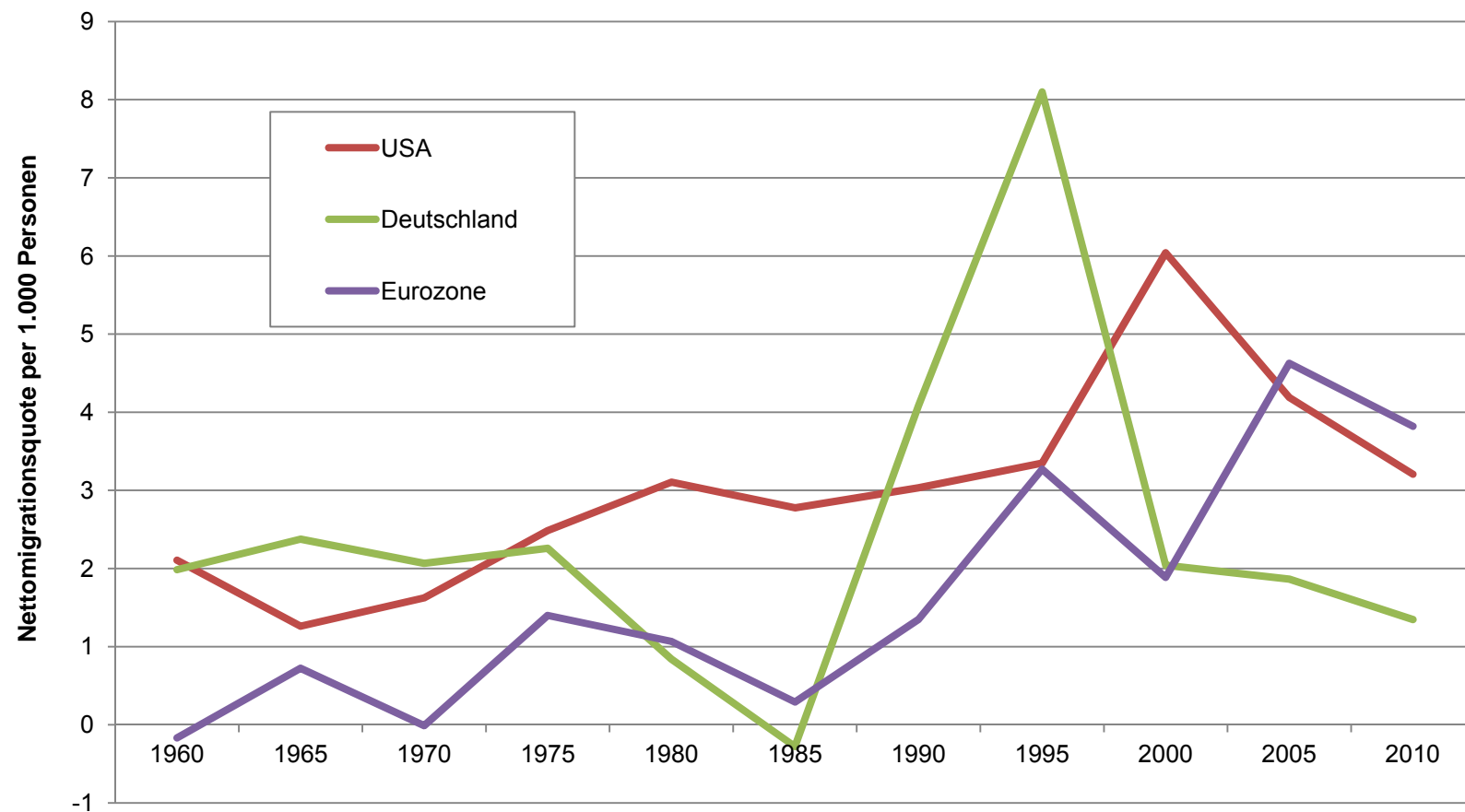
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IAB.

Struktur der Tätigkeiten nach Nationalität 2008 - in Prozent -



Quelle: Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik; Berechnungen: Herbert Brücker.

Nettomigrationsquoten in Deutschland, der Eurozone und den USA 1960 bis 2010



Quelle: Weltbank (2011), Berechnungen: Herbert Brücker.

Fazit

Arbeitsmarkt im Wandel

- Förderung der individuellen Beschäftigungs- und Erwerbsfähigkeit wird wichtigste Aufgabe
- Fachkräfteengpässe bei verbesserter Arbeitsmarktlage häufiger, jedoch sind Marktreaktionen zu beachten
- Verstärkter betrieblicher Wettbewerb um Nachwuchs und kluge Köpfe
- Strategien zur Erschließung quantitativer und qualitativer Personalreserven sind Langfristprojekte (Bildung, Kinderbetreuung, längere Lebensarbeitszeit, Integration, gezielte Zuwanderung)
- Rascher Handlungsbedarf wegen der verzögerten Wirksamkeit von Maßnahmen und des nötigen Mentalitätswandels

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Ulrich Walwei

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Regensburger Str. 104

90478 Nürnberg

ulrich.walwei@iab.de

www.iab.de

